AUGENBLICKE

Pfarrblatt der Pfarren Bad Radkersburg & Klöch, Halbenrain | Ausgabe 1 | 2023

Jesus, Du fällst in den Schoss deiner Mutter zurück

Eva Triller-Wiegisser aus dem Mediationsbuch „Kreuzweg“

Tod und Auferstehung

Papst Benedikt XVI

lebte uns auf seiner letzten Lebensgerade etwas Unheimliches vor:
Er war einfach anders.

Korrektheit war ihm trotz der ihm eigenen Höflichkeit fremd. Er war mehr als ein Papst, der die Entwicklung der ganzen Kirche vor Augen hatte! Er war ein schlicht glaubender Priester, der sich mit dem Gekreuzigten solidarisch zeigte!

Wie oft wurde er nicht einmal angehört, sondern taktlos bewertet! Missverständnisse dürften sein alltägliches Brot gewesen sein!
Er war mehr als der Verwalter einer weltweiten Institution. Statt bloß auf die Organisation der Kirche zu schauen, kämpfte er wie ein Vater und Prophet um das Heil der Menschen! Mein Herz hat er mehrmals ergriffen!
Als er zu einem pastoralen Besuch in Polen gekommen war, wandte er sich an den Klerus mit der korrigierenden Bitte: *„Der Klerus hat sich nicht an den Geist dieser Welt zu klammern und die Gunst dieser Welt zu suchen, sondern sich aus der Treue zum Evangelium jenen solidarisch zu zeigen, die gefallen sind!“*
Als er gebeten wurde, wie alle anderen Päpste den Menschen am Petersplatz im Papamobil zu begegnen, bat er um Verständnis für seine reduzierten Auftritte, denn in seinen Augen war er nur ein zerbrechlicher Mensch!
Am Tag der Kranken trat er an das Fenster zum Petersplatz und zeigte sich der Welt als ein Kranker! Unmittelbar danach beendete er sein Pontifikat - die Macht sei nicht alles! Seine letzten Worte auf dem Sterbebett:
„Herr, ich liebe Dich!“
sind nicht zu übertreffen! Seinem Wunsch gerecht, wurde Benedikt XVI schlicht, ohne jeglichen Pomp verabschiedet und begraben. Via Medien durften wir alle die Feierlichkeiten erstaunt verfolgen! Viele unserer Begräbnisse dauern oft zweimal länger als sein Abschied von dieser Erde!
Über alle Worte hinaus sehen wir in seiner Person jemanden, der in die Dunkelheit des Todes als derjenige eintritt, der Jesus vertraut und ihn liebt! Ist das nicht ein schlichter Hinweis und eine leise Einstimmung auf seine Auferstehung - auf das Wiedersehen mit seinem Herrn?

In seinem Sinne:

Frohe Ostern!

Pfarrer Thomas

Eine neue Zeit hat im Stall zu Bethlehem für die Menschen begonnen, die mit einer neuen Botschaft der Liebe und des Friedens beschenkt worden sind. Mit der Auferstehung Jesu Christi beginnt für die Menschheit der enorme Durchbruch für die zukünftige Zeit, die jeden einzelnen nach dem Lebensweg erwartet. Die Auferstehung zeigt, worauf unser Leben ausgerichtet ist. Es ist nicht vom Tod und vom Ende bestimmt, sondern es ist auf das Leben, auf ein Leben in voller Freiheit hingeordnet. Die Freiheit des ewigen Lebens besteht unter anderem in einer vollkommenen Unbegrenztheit, die in diesem irdischen Leben unvorstellbar scheint. Die Auferstehung Jesu Christi stellt ein Bild des von Anfang an von Gott gewollten Schicksals des Menschen dar, das kein Leid, keine Prüfungen und keinen Tod kennt.

In der Auferstehung Jesu Christi entdecken wir aufs Neue die Unsterblichkeit des Menschen, und diese gewinnt für unsere ganze Existenz, die uns oft sinnlos und unverständlich vorkommt, eine ganz neue Bedeutung. Das ewige Leben beginnt also mit unserer Geburt. Das ewige Leben leben wir jetzt, und nicht erst nach dem Tod. Wir sind nur unterwegs zu diesem Ziel, zu Gott, der letztendlich auch den Tod, der aufgrund der Sünde vorhanden ist, vernichtet wird.

So können wir mit vermehrter Kraft und innigster Freude das Halleluja nicht nur während des Osterfestes, sondern jeden Tag singen, weil wir uns wie die Frauen am Grab zu den glücklicheren und zuversichtlicheren Menschen zählen dürfen, weil wir wissen, wie es mit uns weitergeht, und dass die irdischen Probleme und Schmerzen im Vergleich zur Herrlichkeit, die sich auch an uns offenbaren wird, nichts bedeuten.

Ihr Pfarrer Slawek

Hallelujah

Ich hörte von einem geheimnisvollen Akkord
David spielte ihn und er gefiel dem Herrn
Aber du machst dir ja nichts aus Musik, oder?
Der geht etwa so: den vierten, fuenften
Moll nach unten, Dur nach oben
Der verblüffte König komponierte ein Halleluja

Dein Glaube war stark, doch du brauchtest einen Beweis
Du sahst, wie sie auf dem Dach badete
Ihre Schönheit und der Mondschein überwältigten dich
Sie fesselte dich an einen Küchenstuhl
Zerstörte deinen Thron und schnitt dein Haar ab
Und deinen Lippen entlockte sie das Hallelujah

Du sagtest, ich missbrauche den Namen Gottes
Dabei kenne ich den Namen nicht einmal
Und selbst wenn, im Ernst, was bedeutet er dir?
In jedem Wort flammt ein Lichterglanz
Egal, welches du gehört hast
Das heilige oder das gebrochene Hallelujah

Ich tat mein Bestes, es war nicht viel
Ich fühlte nichts, also versuchte ich, dich zu berühren
Ich habe die Wahrheit gesagt,
ich bin nicht gekommen, dich zu täuschen
Und auch wenn alles schief ging
Ich werde vor dem Herrn der Lieder stehen
Mit nichts auf meiner Zunge als Hallelujah

Writer(s): Leonard Cohen
Lyrics powered by www.musixmatch.com

Nach 5 Jahren und mindestens 150 Versen war
Leonard Cohen endlich mit seinem „Hallelujah“ zufrieden.

Dieses Lied erzählt von der Suche nach der Wahrheit
und dem Wunsch nach Gottes Führung.

Now, I‘ve heard there was a secret chord
That David played and it pleased the Lord
But you don‘t really care for music, do you?
It goes like this: the fourth, the fifth
The minor fall, the major lift
The baffled king composing Hallelujah

Your faith was strong but you needed proof
You saw her bathing on the roof
Her beauty and the moonlight overthrew you
And she tied you to a kitchen chair
She broke your throne and she cut your hair
And from your lips she drew the Hallelujah

You say I took the name in vain
I don‘t even know the name
But if I did, well really, what‘s it to you?
There‘s a blaze of light in every word
It doesn‘t matter which you heard
The holy or the broken Hallelujah

I did my best, it wasn‘t much
I couldn‘t feel, so I tried to touch
I‘ve told the truth,
I didn‘t come to fool you
And even though it all went wrong
I‘ll stand before the Lord of Song
With nothing on my tongue but Hallelujah

Hallelujah
Hallelujah
Hallelujah
Hallelujah
Hallelujah
Hallelujah
Hallelujah

Schon vor vielen Jahren ist mir eine sehr schöne Geschichte untergekommen. Seitdem berührt sie mich jedes Mal aufs Neue, wenn ich sie lese.
Die Geschichte handelt von ungeborenen Zwillingen, die sich im Bauch ihrer Mutter über das Leben nach der Geburt unterhalten. Einer der beiden ist ein Skeptiker; ein Leben nach der Geburt schließt er aus – er kennt nichts anderes und kann sich ein Leben ohne Nabelschnur nicht vorstellen.
Der andere ist fest davon überzeugt, dass es ein Leben nach der Geburt gibt. Er denkt, dass er dann frische Luft atmen, mit dem Mund essen und auf seinen Beinen herumlaufen wird. Und vor allem glaubt er daran, dann seine Mutter zu sehen.

Diese Idee findet der skeptische Junge ausgeschlossen – von einer Mutter habe er bis dahin noch nie etwas wahrgenommen.

„Aber doch“,

erwidert der andere Junge,

„wir sind und leben in ihr und durch sie und wenn wir manchmal ganz still sind, kannst du sie leise singen hören oder spüren, wenn sie unsere Welt ganz sanft und liebevoll streichelt“

(Henri Nouwen).

In meinem Beruf als Hebamme durfte ich viele Kinder gleich nach ihrer Geburt willkommen heißen. Und kaum etwas, was man auf dieser Welt erleben kann, ist schöner und größer, als ein neugeborenes Kind mit seinen großen Augen in den Armen seiner liebenden Eltern.
Als ich meinen Vater beim Sterben begleitete, wurde mir klar, Geburt und Sterben sind zwei Prozesse, die einander ähnlicher nicht sein könnten. Nur dass wir Lebenden die andere Seite nicht sehen können – höchstens erahnen - im letzten Aufflackern eines Lichtes in den Augen des Sterbenden.
Natürlich stritten sogar in diesem Moment meine inneren Stimmen miteinander – vor allem, weil es ja kein liebender Gott sein kann, der den Menschen Krankheit und Verlust aufbürden kann. Aber nichts war und ist tröstlicher, als der Gedanke, dass mein verstorbener Vater seither in den Armen Gottes geborgen ist.
Und immer wieder, wenn ich es zulasse, spüre ich SEINE Nähe und höre SEINE Musik.

Frohe Ostern!

Barbara Fischer

„Es ist das Ende der Welt“,
sagte die Raupe.
„Es ist erst der Anfang“,
sagte der Schmetterling.

(Verfasser unbekannt)

Wer ist auferstanden?

Es ist eine Frage, die viele Antworten ermöglicht. Aber dennoch gibt es in der christlichen Weltanschauung nur eine Antwort:

„Der Herr ist auferstanden,
er ist wahrhaft auferstanden.“

Wenn Jesus nicht auferstanden wäre, dann wäre unser Glaube vergeblich. Die Vernichtung des Todes ist der Höhepunkt und das Ziel der Heilsgeschichte. Das Osterfest (= Morgenröte) ist deshalb das Fest des Lebens. Der Sieg des nackten Lebens. Denn das Leben der Auferstehung kann nicht erwirtschaftet werden.
Wenn wir über Jesu Tod und Auferstehung nachdenken, müssen wir erst einmal in uns selbst gehen und beides in uns nachfühlen. Gefühlt verbringen wir unsere Zeit zu Ostern mit allen möglichen Dingen, außer damit, über Jesus nachzudenken. Aber durch unsere „Gefühlten Realitäten“ erfahren wir worum es um Ostern wirklich geht. Jesus ist auferstanden und das Grab ist leer. Nur die Leinentücher lagen noch darin. Auch diejenigen, die für die Ermordung von Jesus sorgten, konnten nicht widersprechen. Die Frage ist: Wie erklärt man das leere Grab? Für die Nachfolger von Jesus, seine Freunde und seine Familie war es klar. Jesus ist auferstanden! Doch sie glaubten es nur, weil sie ihm begegneten. Sie frühstückten mit ihm, führten Gespräche und sahen seine durchbohrten Hände. Was aber geschieht im Evangelium des Ostermorgens. Jesus ist weg, nicht nur aus dem Grabe, sondern auch im Text. Das Grab ist leer und der Text ist leer. Was geschieht hier? Jesus ist nicht nur aus dem Grabe auferstanden, sondern auch aus dem Text. Im Text bleibt die Verkündigung des Auferstandenen.
Das ist es, was die Freude in den Frauen weckt: Er ist nicht hier! Auf diese Verkündigung hin laufen sie aus dem Text in das Leben. Zu uns, wo Jesus auch ist. Das sind entscheidende Worte, auch in diesen Zeiten, wo die Welt den Atem anhält, mitten im Lärm und beunruhigenden Nachrichten.
Allzu oft betrachten wir das Leben und die Wirklichkeit mit nach unten gerichteten Augen. Wir starren auf das Heute, sind desillusioniert, was die Zukunft angeht, wir richten uns im Gefängnis der Apathie ein, während wir uns weiter beklagen und denken, dass sich die Dinge nie ändern werden. So verharren wir regungslos vor dem Grab der Resignation und begraben die Freude am Leben. Nehmen wir den Schleier der Bitterkeit und der Traurigkeit von unseren Augen, öffnen wir uns für die Hoffnung Gottes!
Laufen wir hinaus auf die Straßen dieser Welt ohne Angst, alleine mit dem Wunsch allen die Freude des Evangeliums zu bringen. Wir sind dazu berufen den auferstandenen Herrn zu erfahren und diese Erfahrung mit anderen zu teilen sowie seine Freude in der Welt zu verbreiten.

Hören auch wir auf die Frage, die den Frauen gestellt wurde:

„Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?“

Wir können nicht die Morgenröte feiern, wenn wir weiterhin im Tod verharren, wenn wir Gefangene der Vergangenheit bleiben, wenn wir im Leben nicht den Mut haben, uns zu ändern, mit den Werken des Bösen zu brechen, uns für Jesus zu entscheiden, ihm heute als dem lebendigen Gott zu begegnen, der uns und die Welt verwandeln will.
Wenn wir Christen den Herrn unter den Relikten der Vergangenheit suchen und ihn im Grab der Gewohnheit einsperren, dann ist das ein Christentum ohne Ostern.
Schließlich verkünden ja die Frauen die Freude über die Auferstehung. Das ist die umwälzende Botschaft des Sieges Gottes über das Böse und den Tod. Daher feiern wir mit Christus Ostern. Er ist lebendig und kommt auch noch heute verwandelt und befreit. Mit ihm hat das Böse keine Macht mehr. Denn mit Jesus, dem Auferstandenen, ist keine Nacht endlos, und selbst in der größten Dunkelheit leuchtet der Morgenstern.

Franz Lipscha

Christus ist
glorreich
auferstanden
vom Tod.

Sein Licht
vertreibe das Dunkel
der Herzen.

Auferstehung Jesu - Pietro PERUGINO; 1499
Vaticano Musée

Die Erstkommunion unserer Tochter Mira Prassl

Die Erstkommunion ist wohl eines der bedeutendsten Feste im Leben eines Volksschulkindes. Es zeigt das Heranwachsen des Kindes in einem ganz besonders festlichen, christlichen Rahmen. Zusätzlich ist es auch eine Erinnerung an das feste Band zwischen Taufkind und Taufpate, aber auch gemeinsames Innehalten in der Familie.

An diesem Tag steht ein einziger Mensch im Mittelpunkt, das eigene Kind und das ist für uns die größte Vorfreude.
Gerade nach schwierigen Zeiten wie in den letzten Jahren freuen wir uns umso mehr auf ein großes Fest im Kreise unserer Liebsten. Unsere Tochter Mira ist jetzt schon sehr aufgeregt und damit beschäftigt, ihr Kleid, ihren Haarschmuck, ihre Schuhe auszusuchen und alle übrigen Vorbereitungen für das große Fest immer wieder durchzusprechen. Sie freut sich schon sehr auf die Tischmutter-Stunden mit ihren Freunden und ist aufgeregt, was beim Tauferneuerungsgottesdienst passieren wird.

Wir wünschen uns für unser Kind, dass es dieses großartige Fest in vollen Zügen genießen kann.
Dass Mira die Vorbereitungen rund um dieses einzigartige Ereignis nie vergessen wird und dass sie sich ein Leben lang an ihre Erstkommunion mit positiven, herzwärmenden und freudigen Gedanken erinnern wird.

Text und Fotos: Heike Prassl

Dieses Buch zeigt Kindern und Erwachsenen, dass Gefühle wichtig sind.
All unsere Gefühle und Bedürfnisse haben ein Recht, beachtet zu werden. Und: Sie dürfen sein!
Texte und Illustrationen dieses Buches bahnen einen gangbaren Weg zur Sensibilität und emotionalen Offenheit. Es zeigt Kindern und Erwachsenen anschauliche Möglichkeiten, Emotionen zu artikulieren!
Durch Worte & Bilder.

© 2018 Cori Doerrfeld / © 2019 Zuckersüß Verlag für die deutschsprachige Ausgabe

Herzliche Einladung zur

Marienmesse

Nach langer verordneter Pause dürfen wir uns wieder mit unseren Nachbarn aus Gerlinci zur gemeinsamen Feier der Marienmesse treffen.

Montag, 24. April 2023
18:30 Uhr
Pfarrkirche Klöch

Die Schüler*innen der Volksschule **Bad Radkersburg** bereiten sich bereits fleißig auf die Erstkommunion am 17. Juni vor.
Im Dezember feierten sie ihr Versöhnungsfest und legten dabei die Erstbeichte ab. Im März feiern sie den Tauferneuerungsgottesdienst.
Insgesamt feiern 24 Schüler*innen die Erstkommunion.

Auch die sieben Schüler*innen der 2. Schulstufe in **Klöch** feiern heuer die Erstkommunion.
Im Jänner fand das Versöhnungsfest statt und die Schüler*innen verbrachten dabei einen schönen Vormittag im Pfarrheim.
Im März feiern sie den Tauferneuerungsgottesdienst.

Esther Straßgürtl

Foto: Frau Wolf, VS-Halbenrain

Jesus, Brot des Lebens

Acht Kinder der VS **Halbenrain** werden am Samstag, dem 3. Juni, um 10 Uhr in der Pfarrkirche Halbenrain das große Fest ihrer Erstkommunion feiern.
Derzeit bereiten sie sich im Religionsunterricht zu ihrem Thema „Jesus, Brot des Lebens“ und mit ihren Tischmüttern darauf vor.
Vielen Dank den Tischmüttern für diesen wunderbaren Einsatz, der es den Kindern ermöglicht, die Freude der Gemeinschaft spüren zu können.

Religionslehrerin Claudia Haiden

Fürbitten bei der Tauffeier von Elias

LIEBE ↬ Herz
Ich schenke dir dieses Herz als Zeichen der Liebe. Ich wünsche dir unzählige Herzensmomente in deinem Leben und Liebe, die dein Herz erwärmt.

ZEIT ↬ Uhr
Ich wünsche dir Zeit. Zeit, um die Welt zu erkunden, Zeit um Kind sein zu dürfen, Zeit für dich, deine Familie und Freunde.

WÄRME ↬ Sonne
Ich wünsche dir, dass in deinem Leben immer die Sonne scheint, du Wegbegleiter haben wirst, die dir Herzenswärme schenken und dich zum Strahlen bringen.

LICHT ↬ Kerze
Ich wünsche dir Licht. Die Flamme dieser Kerze soll dir leuchten und dein Leben erhellen.

SPASS / FREUDE ↬ Clown
Ich wünsche dir lustige Momente, Humor und herzhaftes Lachen. Ich wünsche dir Freunde und Menschen in deinem Leben, mit denen du Lachen kannst.

HOFFNUNG / ZUVERSICHT ↬ Regenbogen
Ich schenke dir einen Regenbogen. Als Zeichen dafür, dass es in deinem Leben auch graue Regentage geben wird und danach aber wieder die Sonne scheinen wird.

HALT ↬ Anker
Ich wünsche dir den nötigen Halt in deinem Leben. Steh mit beiden Beinen am Boden.

FREIHEIT ↬ Vogel
Breite deine Flügel aus, lass dich treiben und erkunde die Welt.

SCHUTZ ↬ Engel
Ich wünsche dir einen Wegbegleiter, einen Schutzengel der dich auf all deinen Wegen begleitet und seine schützenden Hände über dich hält.

MUT ↬ Elefant
Ich wünsche dir Mut. Mut die Welt zu entdecken, Mut über dich selbst hinauszuwachsen, Mut Dinge auszuprobieren, Mut so zu sein, wie du sein möchtest.

GLÜCK ↬ Marienkäfer
Dieser Marienkäfer soll Glück in dein Leben bringen. Ich wünsche dir, dass du ein glückliches und erfülltes Leben führen wirst.

STÄRKE ↬ Löwe
Ich wünsche dir die Stärke eines Löwen. Geh tapfer durch dein Leben und steh stets hinter deiner Meinung.

LEICHTIGKEIT ↬ Wolke
Ich wünsche dir, dass du mit Leichtigkeit durchs Leben schreitest und das Leben lebst.

SEGEN ↬ Kreuz
Gottes Segen soll dich stets auf all deinen Wegen begleiten.
Als Symbol für ein gesegnetes und beschütztes Leben schenke ich dir dieses Kreuz.

ZÄRTLICHKEIT ↬ Schmetterling
Ich wünsche dir in deinem Leben viele harmonische Begegnungen und zärtliche Berührungen. Werde der Mensch, der du sein willst und entfalte dich in deiner vollsten Pracht.

WURZELN ↬ Baum
„Familie ist wie ein Baum. Die Zweige wachsen in alle Richtungen, doch die Wurzeln halten alles zusammen." Ich wünsche dir, dass du standfest durchs Leben gehst und so geerdet bist wie ein Baum.

WEGWEISER ↬ Kompass
Ich schenke dir diesen Kompass als Wegweiser, dass du den Weg nach Hause immer findest. Unsere Türen stehen für dich jederzeit offen, wohin dich dein Lebensweg auch führt.

TRÄUME ↬ Stern
„Träume nicht dein Leben, sondern Lebe deinen Traum." Ich wünsche dir, dass dieser Spruch für dich zur Realität werden kann.

GESUNDHEIT ↬ Apfel
Mitunter das Wichtigste im Leben ist Gesundheit. Ich wünsche dir ein langes und gesundes Leben und dass du dich fit und wohlfühlen kannst.

Fotos: Taufeltern

Lesen Sie den gesamten Artikel auf unserer Homepage: https://badradkersburg-kloech.graz-seckau.at

Augenblicke der Veränderung

Taufe von

Noah Frühwirth

am Samstag, 11.02.2023
mit Diakon Siegfried Röck
Mama Kerstin Fidersek
Papa Lukas Frühwirth

Taufe

Vanessa Tschiggerl

Fastentuch für die Pfarrkirche Halbenrain

Die Schülerinnen und Schüler des 1. Jahrganges der FS Halbenrain gestalteten im Rahmen des Religions- und Kreativunterrichts ein Fastentuch für die Pfarre Halbenrain. Es wurde prozesshaft zum Thema ***„Loslassen - Verzichten - Fasten bringt Veränderung"*** erarbeitet.
Es muss etwas losgelassen werden, damit Neues entstehen kann.

Dip.-Päd. Veronika Pfeifer

Zwischen Erde und Himmel der ewige Kreislauf von stirb und werde.
Die Erde empfängt bedingungslos aus Liebe das sterbende Korn.
Sie empfängt es mit ihrer lebendigen Dunkelheit,
bestrahlt vom Himmelslicht wird es gewärmt
und wächst vom toten Korn ins kostbare Urlicht lebendigen Seins.
Veränderung im Verborgenen -
unser Weg ist ausgespannt zwischen Erde und Himmelslicht.
Wir wachsen, werden, sind und vergehen -
Im Tod ist Leben!
Die Erde trägt uns, lässt uns reifen
hin zur Lebenssonne im Herzen des Himmels.
Im Moment des Sterbens sind Erde und Himmel eins.

Religionslehrerin Veronika Pfeifer und Herr Pfarrer Slawomir Bialkowski

Ein lebendiges Pfarrheim im Miteinander!

Das **Pfarrheim Bad Radkersburg** war einst ein landwirtschaftlicher Stadel und wurde 1954/1955 unter Pfarrer Schweighofer zum Pfarrheim umgebaut. In den Jahren 1980/1981 wurde es unter Pfarrer Karl Niederl zu einem gelungenen Mehrzweckraum umgestaltet. 2015 wurde das Pfarrheim unter Pfarrer Mag. Thomas Babski renoviert, mit einer neuen Küche ausgestattet und von Diözesanbischof Dr. Kapellari feierlich eingeweiht.
Wöchentlich wird das Pfarrheim eine Begegnungsoase der Generationen, Nationalitäten und kirchlichen Gruppierungen. Beim Eingang gibt es eine Liste, in die sich die jeweiligen Institutionen eintragen, um die Benutzung des Pfarrheimes zu koordinieren. Es wird gesungen, gekocht, gelernt, diskutiert und gespielt. Einige Benutzer erzählen, wie, wann und weshalb dieses Gemeinschaftshaus genutzt wird.

Renate Martinecz

Seniorenrunde | Emma Gombocz:
Mit musikalischer Einleitung und gemeinsamen Singen geht es bei Jause, Mehlspeise (mit Herz und Liebe selbst gebacken), Kaffee und Getränken für ein paar Stunden in ein gemütliches Beisammensein.
Über regen Austausch von Neuigkeiten oder Kartenspiel bis hin zu kleinen kurzen Vorträgen zu Themen wie Atemtechniken, Reisen usw. ist alles dabei!
Unser einziger Mann in der Vorbereitungsgruppe, Reinhard, bietet einen Abholdienst an. Also kann jeder, der Lust hat und nicht mobil ist, zum Seniorennachmittag kommen. Das Team/die Mitglieder stehen für Anmeldungen zum Abholen bereit und geben es gerne weiter!
Wir möchten alle recht herzlich einladen, mit vertrauten Personen einige gemütliche Stunden zu verbringen.

Unsere nächsten Termine sind:
13. April, 25. Mai, 15. Juni jeweils von 14.00 bis 16.00 Uhr.
Wir würden Sie gerne bei unserem nächsten Seniorennachmittag herzlich begrüßen! Wir freuen uns besonders auf „SIE - DICH“

Zeit-Hilfs-Netz | Anni Mir:
Seit sieben Jahren wird samstags ein Mittagessen für Bedürftige gekocht! Früher im Gebäude der Kaserne und seit ca. zwei Jahren im Pfarrheim.
Im Jahr 2022 wurden über 1000 Essen vorbereitet und Menschen aus der Ukraine, Moldawien, Türkei, Tunesien und Bad Radkersburg wurden zum gemeinsamen Mahl geladen. An manchen Samstagen dürfen wir bis zu 40 Gäste willkommen heißen.
Wir unterstützen Hilfsbedürftige auch bei Wegen zu Ämtern, in Alltagsfragen, Fahrten zu Ärzten und Deutschkursen.

Zeit-Hilfs-Netz Deutschkurse | Renate Fuhs:
Seit 2015 sind schon ca. 100 Asylanten nach Bad Radkersburg gekommen. Viele Familien sind nach einigen Jahren nach Graz, Wien und Deutschland weitergezogen. Zurzeit engagieren sich vier Personen für die Deutschkurse im Pfarrheim: Martha Weiß aus Mureck, Ewald Maitz aus Klöch, Ulrike Kurahs und Renate Fuhs. 20 Syrer (vor kurzem gekommen), drei Ukrainerinnen mit je einer Tochter, eine türkische Familie mit vier Kindern, eine Türkin aus der Pizzeria, ein Tunesier und ein Philippiner kommen zweimal wöchentlich zum Deutschkurs. Alle brauchen die deutsche Sprache und oft auch Hilfe.

kfb | Barbara Laller:
Unser Pfarrheim ist für alle Generationen offen, so auch für unsere kfb Mitarbeiterinnenrunden. Außer pfarrlichen Gruppen steht es den Pfarrbewohnern*Innen für religiöse, kulturelle und gesellige Aktivitäten zur Verfügung. Denn die Pfarre hat einen großen Auftrag:
Gemeinschaft erlebbar zu machen.

Kirchenchor | Ingrid Götschl:
Für die SängerInnen des Kirchenchores ist das Pfarrheim viele Jahrzehnte schon als Probenlokal zur Heimat geworden. Jeden Montag treffen wir uns um 19 Uhr. Zwei Stunden konzentriertes Üben ermöglicht hohe Sangesqualität bei der musikalischen Gestaltung der Gottesdienste.
Auch die Geselligkeit kommt nicht zu kurz: So haben wir schon viele fröhliche Stunden beim Feiern nach den Proben hier verbracht. Auch die Damen, die das Totengebet mit Texten und Liedern gestalten, proben und singen sich im Pfarrheim ein.

Jungschar | Ramona Jurkowitsch:
Seitdem das Pfarrheim gebaut wurde, finden dort die monatlichen Jungscharstunden statt. Obwohl wir, wenn das Wetter schön genug ist, auch gerne mal rausgehen, ist es im Winter oder an regnerischen Tagen besonders praktisch, dass wir immer einen Raum zur Verfügung haben.
Basteln, Kochen oder Spiele spielen, egal was geplant ist, im Pfarrheim hat man immer genug Platz dafür. Außerdem können die Kinder im Pfarrheim auch mal etwas lauter sein und niemanden stört es. So ist lautes Geschrei oder Gesang auch immer wieder zu hören.

PGR | Martina Markowitsch,
Geschäftsführende Vorsitzende:
Wo kann man gut beinandersitzen? Wo kann man ausgiebig tratschen? Wo gibt es immer Platz für ein Stelldichein? Wo kommen Alt und Jung zamm? Wo lernen unsere Ministranten den Ablauf der Messe kennen? Wo basteln und spielen unsere Jungscharkinder? Wo wird für Hilfesuchende gekocht? Wo können Friedensuchende unsere Sprache lernen? Wo haben die Sternsinger ein zuhause? Wo sitzt der Pfarrgemeinderat viermal im Jahr und auch der Wirtschaftsrat mit unserem Pfarrer zusammen und bespricht das kirchliche Leben? Wo trifft sich der Liturgiekreis? Wo der Chor? Wo die Senioren zu einer illustren Runde? Wo die katholische Frauenbewegung? Wo bereitet der PGR seine Agapen vor? Wo haben unsere Firmlinge einen Platz um sich zu entfalten? Wo ist unser heimisches Miteinander so einfach zu finden? Ganz leicht!

Jungschar - Fasching

Ist es nicht schön, einen Ort zu haben, wo jeder willkommen ist? Einfach wunderbar!

Aktion Familienfasttag 2023 – Gemeinsam für Care-Arbeit

Zur Unterstützung der Aktion Familienfasttag wurden verschiedene „köstliche Suppen im Glas“ am Bauernmarkt und am Familienfastensonntag nach der Hl. Messe gegen eine freiwillige Spende angeboten. Danke den kfb Frauen für das Zubereiten der Suppen und den Pfarrbewohner*innen für die Spende!

Im Blickpunkt stehen dieses Jahr Frauen auf den Philippinen, die ihr zu Hause verlassen haben, um in fremden Ländern in Haushalten zu arbeiten – oft unter widrigen Bedingungen. Die Aktion FFT der Kath. Frauenbewegung unterstützt die Arbeit des Mindanao Migrants Center und ist damit auch Teil dieses solidarischen Netzwerkes.

Weltgebetstag 2023: Informiert beten - betend handeln

Die Liturgie für den Weltgebetstag 2023 wurde von Frauen aus Taiwan vorbereitet, einem Inselstaat in Ostasien, ca. 180 km vor der Südküste Chinas gelegen, mit etwa 23,5 Mio. Einwohner*innen.
Von Samoa bis Chile, über alle Kontinente und durch alle Zeitzonen, lief die Gebetskette am diesem Freitag, dem 3. März 2023.

Ökumenische Frauen-Gruppen in über 170 Ländern der Erde, in 400 Gemeinden in Österreich und so auch in vielen steirischen Pfarren bereiten den Weltgebetstag in ihren Gemeinden vor.
Herzlichen Dank für die umfangreiche, kreative und ehrenamtliche Arbeit der Vorbereitungsteams und allen Frauen und Männern, die durch ihre Kollekten und Spenden dazu beigetragen haben.

Ein großes Dankeschön den Frauen der evang. Gemeinde, der kfb und der Scola, die den Weltgebetstag mit viel Engagement und Kreativität in der Pfarre Bad Radkersburg vorbereitet und gestaltet haben.

Texte und Fotos: Barbara Laller

SOZIALKREIS KLÖCH

HINFALLEN – AUFSTEHEN

Hast Du schon einmal ein Kind, das gehen lernt, genau beobachtet? Es fällt immer wieder hin, aber es wird immer wieder versuchen aufzustehen und zu gehen. Unermüdlich, stark, mutig. Das Kleine denkt nicht über das letzte Scheitern nach und versucht es wieder und wieder. Manchmal ist dafür eine Pause nötig, manchmal nicht. Und wenn es dann klappt, endlich aufgestanden, endlich den ersten Schritt gemacht – ja dann ist die Freude fast greifbar.
Wie oft hast Du schon das Gefühl gehabt, hingefallen zu sein? Gescheitert zu sein in Deinem Tun?
Wie oft grübeln und denken wir über unsere vermeintlichen Fehler nach, anstatt es einfach anders zu versuchen?

Manchmal kommt auch ein starker Windstoß vom Leben, hebt uns aus den Ankern, erschüttert uns und wirft uns zu Boden. Da liegt man nun, die Ohren rauschen noch vom Geschehenen, noch ist nichts greifbar. Außer, dass wir hingefallen sind. Wir versuchen der Situation Herr zu werden.
Aber: Wir fühlen uns nicht im Stande wieder aufzustehen, haben jeden Blick dafür verloren, wie es weitergehen könnte. Wir fühlen uns kraftlos und hilflos. Wir wissen, es kann nur weitergehen, wenn wir wieder aufstehen. Dann hätte man gerne die Kraft dieses Kindes, welches unermüdlich versucht voranzukommen, immer wieder von vorne beginnt und sich nicht entmutigen lässt.
Was jedoch, macht dieses Kind, wenn es von den vielen Versuchen auch kraftlos und müde geworden ist? Es ruft um Unterstützung und nimmt sie bereitwillig an. Das Kind lässt sich an der Hand nehmen, um die nötige Kraft zu haben, aufzustehen. Es lässt sich auf den Arm nehmen und in Geborgenheit wiegen - wohl wissend, dass es völlig in Ordnung ist, sich auszuruhen, Kraft zu tanken und es morgen einfach neu zu probieren.
Wenn wir uns selbst nicht in der Lage fühlen, wieder aufzustehen, es noch einmal zu versuchen, nehmen wir doch die Hände, die uns helfend entgegengestreckt werden. Geben wir uns Zeit, ruhen wir aus und probieren es dann einfach noch einmal…wieder und wieder!

Melanie Radl

Die Firmlinge von Halbenrain luden Bischof Wilhelm Krautwaschl am 22. Jänner 2023 in die Pfarre ein und feierten mit ihm die Heilige Messe.
Der Gruppe Joy umrahmte die Messfeier. Mit der Blasmusikkapelle wurden die Kirchbesucher zum Pfarrheim begleitet, wo es noch Würstl, Tee und Glühwein gab. Im Pfarrheim führte unser Bischof zahlreiche Gespräche mit der Halbenrainer Pfarrbevölkerung. Im Anschluss unterhielten sich die Firmlinge mit dem Bischof beim gemeinsamen Mittagessen.

Ingrid Fischer

Alle Fotos auf dieser Seite Rössler

WIR BEREITEN UNS AUF DIE FIRMUNG VOR

Acht Firmlinge bereiten sich dieses Jahr auf das Sakrament des Erwachsenwerdens – der Firmung – vor.
Mit der Firmung wird der Glaube gefestigt und die Gabe der Kraft des Heiligen Geistes an die Firmlinge weitergegeben und damit werden sie in die Glaubensgemeinschaft aufgenommen.
Unter dem Motto „Das Feuer in mir“ wird versucht, mit den Jugendlichen gemeinsam eine Entdeckungsreise zu sich selbst, ihren Hoffnungen und Zweifeln zu machen.
Begonnen hat alles mit der Vorstellung der Firmlinge in der Pfarrkirche mit musikalischer Umrahmung durch die BORG-Band.
Auch einige Aktionen säumen den Weg: So waren ALLE Firmlinge mit Begeisterung als Sternsinger in unserem Gemeindegebiet unterwegs, gemeinsam wurden Kekse gebacken und verkauft und auch der gemeinsame Gang des Kreuzweges in Weinburg sei erwähnt. Aber ein paar Treffen liegen noch vor uns.

Ein Höhepunkt unserer Vorbereitung war sicher der Besuch unseres Bischofs Willhelm Krautwaschl im Jänner. Gemeinsam feierte er auf seinen Wunsch hin mit unseren Firmlingen die Heilige Messe, die eine besondere Erinnerung bleiben wird. Beim anschließenden gemeinsamen Mittagessen lernten die Firmlinge unseren Bischof bei interessanten Gesprächen näher kennen und konnten die eine oder andere persönliche Info erfragen.
Ein Dankeschön an Diakon Siegfried Röck und die Eltern für die Unterstützung bei der Vorbereitung!
Die Firmung feiern wir in Halbenrain am 27. Mai um 10.00 Uhr.

Iris Liebmann

Liebe Oma, draga babica,

für meinen Bruder Paul und mich warst du mehr als nur eine Oma. Du warst unsere zweite Mama. Schon bevor wir nach Goritz gezogen sind, war unser Haus hier meine Heimat. Seit meiner Geburt hast du auf mich aufgepasst und ich habe so viel Liebe von dir erfahren. Eine meiner frühesten Kindheitserinnerungen ist, dass du mir im Wohnzimmer gezeigt hast, wie man aus Landkarten Papierschiffe basteln kann. Mit denen sind wir zur Draga gelaufen, einem kleinen Bach beim Wald nebenan, und haben sie schwimmen lassen. Und im Winter sind wir oft mit dir zur Draga Eislaufen gegangen, und du hast aufgepasst, dass wir nicht einbrechen. Du hattest einen ausgeprägten Beschützerinstinkt. Wir waren auch öfters bei Freundinnen von dir zu Besuch. Bei der Pepi zum Beispiel. Dort auf dem Hügel haben wir mit Schlitten und Bob im Schnee gespielt und du hast wie immer zugeschaut und auf uns aufgepasst und bei unseren vielen Spaziergängen zur Kučnica hast du uns damit begeistert, wie gut du pfeifen kannst. Du hast uns immer mit deinen Geschichten und deiner Kreativität beeindruckt.

Jeder weiß, du warst eine Slowenin durch und durch. Bei Iljaševci in der Nähe deines Bruders hattest du einen Teich mit einem kleinen Häuschen.

Zu Allerheiligen war Iljaševci ein Pflichttermin und wir waren beim Grab deiner Eltern in Križevci.

Als du deinen Teich verkauft hast, hast du ein neues Herzensprojekt begonnen und dein Haus in Stara Gora gebaut. Du warst immer gerne dort, hast die Luft dort geliebt und warst auf deinen Garten dort so stolz.

Wir hatten immer Haustiere bei dir. Und meistens Katzen. Unsere jetzigen haben wir wohl schon am längsten. Man hat immer gemerkt, dass da eine beidseitige Liebe zwischen unseren Katzen und dir war.

Babica, du warst immer stolz auf uns. Und deinen Stolz auf deine Enkel hast du auch immer mit geschwellter Brust nach außen getragen.

Du warst die Schneiderin fürs Dorf.

Babica, du warst eine stolze Arbeiterin und eine stolze Slowenin. Du hast dich nie für deine Herkunft geschämt und bist dem Slowenischen treu geblieben. Als ich gelernt habe, dass babica Slowenisch für Oma ist, habe ich dich gefragt, ob ich dich nicht so nennen soll. Du warst vom Vorschlag begeistert. Seitdem nenne ich dich fast immer babica. Oft hast du mir von deiner Kindheit in Slowenien erzählt. Und wir waren auch öfters in Slowenien auf Besuch. Zum Beispiel bei der teta Gela, der Tante Angela.

50 Jahre oder mehr warst du einmal jährlich wallfahrten zur Schutzmantelmadonna in Ptujska Gora. Am liebsten war dir, wenn ganz laut Slowenisch dort gesungen wurde.

Wir haben einmal über den Unabhängigkeitskrieg geredet. Du hast mir erzählt, wie du damals in den 90ern über die Brücke gefahren bist und die Leute plötzlich zu klatschen begonnen haben, du warst eine der ersten die sich getraut haben wieder über die Grenze zu fahren. Du warst immer eine Inspiration für mich und mit Stolz rede ich über meine slowenischen Wurzeln.

Babica, dieses Schutzengelgebet habe ich von dir gelernt und ich bete es oft:

Sveti angel varuh moi,
bodi vedno ti z menoj,
stoj mi noč in dan na strani,
vsega hudega me brani,
prav prisrčno prosim te,
varuj in vodi me,
amen.

Dein Zuhause war immer das wichtigste. Für mich bist du Heimat. Dir nahe zu sein, ist für mich daheim zu sein. Danke, dass du mir eine Heimat gibst.

Babica, ein Bild von dir hat für mich eine besondere Bedeutung. Es hat mir immer sehr wehgetan, wenn du manchmal gesagt hast, dass du nicht mehr viel länger leben wollen würdest. Aber an dem Tag, als das Bild gemacht wurde, war es anders. Es war dein 87. Geburtstag und da war eine selbstgemachte Joghurttorte vor dir. Wir sind nach Korovci essen gefahren und als wir zurückgekommen sind, hast du gesagt: *„Komisch, heute will ich wirklich leben.“*

Dieser Moment wird immer in meinem Gedächtnis bleiben.

Ende August kam dann schließlich jener Zeitpunkt, deine Mobilität und Unabhängigkeit waren plötzlich weg. Aber du hattest immer viel Besuch und wir waren HIER mit dir, der Ort, an dem du hingehörst. Daheim. Ich will diese etwas mehr als vier Monate nicht missen wollen und ich bin dir so dankbar, dass du für uns so lang durchgehalten hast, um diese letzte Zeit noch mit uns verbringen zu können. Wir haben auch miteinander gelacht und immer wieder gesagt, wie lieb wir uns haben. Und ich habe von Herzen gerne mitgeholfen, mich um dich zu kümmern. Du hinterlässt eine Lücke bei mir, die kein Mensch jemals füllen kann. Aber du wirst auch immer ein Teil von mir sein. Es tut mir leid, dass wir einige Dinge, die wir vorhatten, nicht mehr zusammen erleben konnten. Aber du wirst immer in meinem Herzen sein und so die Dinge miterleben. Und nur zur Sicherheit, schau doch bitte vom Himmel auf mich währenddessen herab. Wenn meine Zeit gekommen ist, werden wir uns wieder sehen.

Babica! Danke, dass du uns so unglaublich stark geliebt hast.
Ljubim te. Ich liebe dich.
Babica, so schön, dass es dich gibt.
Adio, moja slovenska babica.

Valentin Haberl

Lesen Sie den gesamten Artikel auf unserer Homepage: https://badradkersburg-kloech.graz-seckau.at

An meinen Lieblingspapa

Weißt Du Papa, Du hast zu mir so oft Lieblingstochter gesagt und ich zu Dir immer Lieblingspapa und dabei mussten wir zwei immer lachen. Und das macht mich sehr traurig, dass ich dies nie mehr von Dir persönlich hören werde, aber die Erinnerung lebt. Deine ganzen Radfahrergeschichterln, die Du immer so gerne nicht nur mir, sondern auch Deinen Enkelkindern, der Familie, deinen Freunden und Dorfbewohnern erzählt hast, das werden wir sehr vermissen und wird uns aber ewig und mit einem großen Lächeln in Erinnerung bleiben. Seitdem ich auf der Welt bin, hast Du immer in der Früh Dein Teelöfferl Honig für Deinen Herzmuskel genommen, das waren immer Deine Worte, dass Du das brauchst, damit es Deinem Sportlerherz gut geht, dass jetzt nach Deinem langen Leiden doch zu schwach war, um weiter zu schlagen. Jetzt höre ich von so vielen lieben Menschen, was Du für ein Idol für viele in der Jugend warst.

Wenn der Kurti ein Radrennen fuhr, sind alle mit Fähnchen ausgerückt und haben Dich angefeuert. Das Radfahren war Dein Leben und Deine Familie war Dir auch immer sehr wichtig! Als Du dann vor sechs Wochen ins Pflegeheim Stessel übersiedelt bist, wurdest Du dort mit so viel Feingefühl von Gabi Stessel, ihrem Sohn Maximilian, den Du tief ins Herz geschlossen hast und dem gesamten Pflegepersonal aufgenommen und Du hast Dich dort richtig wohl gefühlt. Du warst auch sehr dankbar, dass Deine Hausärztin Frau Dr. Witsch Dich die ganze Zeit aufopfernd und bis zum Schluss mit voller Energie betreut hat. Besonders gefreut hast Du Dich immer über die zahlreichen Besuche, besonders von Deinem lieben Freund Manfred Druschowitz und Deiner gesamten Familie. Du bist im Pflegeheim Stessel friedlich in meinen Armen eingeschlafen, genau an dem Ort, wo Du auch im Jahr 1940 das Licht der Welt erblickt hast. Es hat sich somit für Dich der Kreis des Lebens und Sterbens geschlossen. Ruhe in Frieden mein Lieblingspapa, du bist nicht für immer, sondern uns nur vorausgegangen! Ich liebe Dich, Deine Marisa!

Und deine Weggefährten aus deiner Radkarriere! Aufpassen - Der Sprinter ist wieder da! Nun, in einer besseren Welt.

Deine Marisa

★★★ RADHOTEL Schischek
8484 Oberpurkla 62
Tel.: 03475/2546
www.schischek-radhotel.at
E-Mail: radhotel@aon.at

Warme Küche:
11.00 Uhr - 14.00 Uhr und 18.00 Uhr – 21.00 Uhr
Sonn- und Feiertag
11.00 Uhr- 14.00 Uhr und 17.00 Uhr – 21.00 Uhr
Donnerstag - Ruhetag

Praxisgemeinschaft Prentl
Praxis für Physiotherapie und Osteopathie
8490, Prentlstraße 8b
Rainer Sammt: +43 664 3910789
Manuela Zwanzger: +43 664 88416280
Elisabeth Fröhlich: +43 680 1207482

Gartenbau
Potzinger-Neubauer
8492 Halbenrain 43
Tel.: 03476/2425

... wenn`s um
Mode geht:

OBAL
MODE • SCHUHE

Ein Stück Bad
Radkersburg
seit 118 Jahren!

APOTHEKE
ZUM MOHREN
Ihre Apotheke in der
Altstadt Bad Radkersburg

STRASCHEK GmbH
Gas • Wasser • Heizung
Alternativenergien
1a Installateur
schnell
sauber
zuverlässig
Emmenstraße 16-18, A-8490 Bad Radkersburg
www.straschek.at, office@straschek.at
03476 / 2167 0

Markowitsch
Buschenschank
Bad Radkersburg
ab 3. März 2023
geöffnet ab 15 Uhr ~ Mittwoch Ruhetag
0664 / 450 26 36
www.buschenschank-markowitsch.com
Markowitschweg 4 Bad Radkersburg
Wir g´frein uns auf Eich!
Aufgezeichneter Buschenschank Steiermark

HACKERGLAS
8345 STRADEN 27
TEL: 03473/ 8264
WWW.HACKERGLAS.AT

Keixler
Wo sich Hühner wohlfühlen
Klöcher Freilandeier
Harald Lackner
Deutsch Haseldorf 1, Tel. 0664 4858159
Erhältlich ab Hof, bei den Sparmärkten in Klöch und St. Anna/Aigen und bei den Lagerhäusern Jörgen und Plesch

Ihr GRAWE Kundenberater:
Zentralinspektor
Christian Martinecz
0664/844 25 44
christian.martinecz@grawe.at
GRAWE Kundencenter
8490 Bad Radkersburg,
Bahnhofstraße 2
Versicherungen • Kapitalanlagen • Finanzierungen
Bausparen • Leasing
RECOMMENDER FMVÖ 2022
GRAWE Die *meistempfohlene* Versicherung Österreichs.
Alljährlich werden in einer unabhängigen Studie (FMVÖ Recommender Award) 8.000 Versicherungs- und Bankkunden in Österreich zu ihrer Zufriedenheit und Weiterempfehlungsbereitschaft befragt. Die GRAWE steht bei den überregionalen Versicherungen im Durchschnitt der Jahre 2018-2022 in der Gesamtbewertung klar an erster Stelle. Details: grawe.at/meistempfohlen.

Auszeichnung des Landes Steiermark
Bäderausstellung
SCHAU-RAUM
Cziglar Bäder • Fliesen • Heizung
www.cziglar.at
Frohe Ostern wünscht
Ihr Team Cziglar!
Tipp vom Osterhasen:
Gutscheine vom Cziglar-Haustechnik-Shop!
Unser Haustechnik-Shop hat
auch samstags für Sie geöffnet
Montag bis Freitag: 7–12 Uhr und 13–18 Uhr
Samstag: 7–12 Uhr und 13–16.30 Uhr
Beratung • Planung • Installation • Haustechnik-Shop
Oberlaafelderstraße 14, 8490 Bad Radkersburg • +43 (0) 3476 / 28 28 • info@cziglar.at

Steiermärkische SPARKASSE

Unser Land braucht Menschen, die an sich glauben.

Und eine Bank, die an sie glaubt.

#glaubandich steiermaerkische.at

KÖLDORFER
WAS FARBE ALLES KANN...
Komm in unser Team - Wir freuen uns auf Dich!
Maler- und Beschichtungs-techniker
LEHRLING (M/W)
+43 664 1908710
Grazer Straße 12 | 8344 Bad Gleichenberg | 03159-2535
www.maler-koeldorfer.at

ALAS
ALAS KLÖCH
Basaltsteinbruch Klöch www.alas-kloech.at
A-8493 Klöch 71 tel +43 (0) 50799 3800

AUTOHAUS Ing. Gernot Praßl
Pölten 2 - 8493 Klöch | T: 03475 7408 | M: 0664 3332505
autohaus-opel.prassl@aon.at | www.autohaus-prassl.at

knowhow-versicherung.at

DANK AN UNSERE SPONSOREN

Bad Radkersburg

9.15 Hotel Fontana

9.30 Fischer-Ortner-Kreuz
Hummersdorf
Vitalhotel

10.00 Dornau
Tabor
Rosneggerkreuz

10.30 Pfarrsdorf
Dedenitz
Zelting
ehem. Gemeindeamt
Zeltingerstraße

11.00 Pridahof
Laafeld

11.30 Neudörfl/ Marblerkreuz
Goritz
Prentl

12.00 Mitterling

13.00 Hotel im Park

14:00 Stadtpfarrkirche

Palmsonntag 02.04.
10.15 Uhr, Kirchplatz

Gründonnerstag 06.04.
18.30 Uhr: Abendmahlgottesdienst
in der Stadtpfarrkirche

Karfreitag 07.04.
18.30 Uhr: Karfreitagsliturgie

Karsamstag 08.04.
08.00 Uhr: Anbetung
20.00 Uhr: Osternachtfeier

Ostersonntag 09.04.
10.15: Hochamt mit dem Kirchenchor

Ostermontag 10.04.
10.15 Uhr: Heilige Messe
mit der Bläsergruppe d. Stadtkapelle

Klöch

Priesterlicher Segen
10.30 Kirchplatz
11.00 Deutsch Haseldorf
Dorfkreuz

11.00 Domittner-Kreuz
Pölten

11.30 Pirchweingarten

12.00 Gruisla Dorfkreuz

12.30 Ulrichkreuz

13.00 Hochwart

13.30 Klöchberg Kapelle

14.00 Friedl-Palz-Kreuz
Zaraberg-Kreuz

In den drei Pfarren wird bei der Segnung der Osterspeisen um eine Spende für die CARITAS-HAUSSAMMLUNG gebeten.

Palmsonntag 02.04.
8.45 Uhr Kirchplatz

Gründonnerstag 06.04.
18.30: Uhr Abendmahlgottesdienst
in der Stadtpfarrkirche BR

Karfreitag 07.04.
15.00 Uhr: Karfreitagsliturgie

Karsamstag 08.04.
09.00 Uhr: Anbetung
18.00 Uhr: Osternachtfeier

Ostersonntag 09.04.
8.15 Uhr: Hochamt und Auferstehungsprozession zum Friedhof

Ostermontag 10.04.
7.00 Uhr: Emmausgang
mit Pater Josef Wilfling
8.45 Uhr: Heilige Messe

Halbenrain

Erich Ornig
08.30 Drauchen
10.15 Lahndörfl
11.00 Hürth
11.30 Weixelbaum

Rosine und Gottfried Rudigier
10.00 Unterpurkla (Kapelle)

Hermine Giesauf und
Elisabeth Wimberger
09.00 Oberpurkla (Zimmermann)
09.30 Oberpurkla (Kapelle)

Werner Hasenhüttl
12.30 Donnersdorf
13.00 Donnersdorf/Au (Kapelle)
13.30 Dietzendörfl

Priesterlicher Segen Pfarrer Slawek
13.00 Pfarrkirche

Palmsonntag 02.04.
10.15 Uhr: Heilige Messe
im Schloßhof (bei Schönwetter)
Gestaltung: Singkreis

Gründonnerstag 06.04.
18.30 Uhr: Heilige Messe

Karfreitag 07.04.
15.00 Uhr: Wortgottesdienst

Karsamstag 08.04.
20.30 Uhr: Osternachtfeier

Ostersonntag 09.04.
10.15 Uhr: Heilige Messe
Gestaltung: Grenzlandmusik

Ostermontag 10.04.
10.15 Uhr: Heilige Messe

Getauft mit dem Wasser des Lebens

Klöch

Ferdinand Maria Nell
Olivia Cäcilia Nell
Vanessa Tschiggerl
Elias Gangl

Halbenrain

Noah Frühwirth, Unterpurkla

Heimgegangen in den ewigen Frieden

Bad Radkersburg

Anna Drobetz (88), Goritz b. R.
Erich Praßl (83), Halbenrainerstraße
Paul Fuchs (50), Hauptplatz
Gertrud Rainer (95), Graz
Marija Zemljic (87), Goritz b. R.
August Oberkofler (83),
Kodolitschhof
Olivia Maria Majcan (35), Goritz b. R.
Franz Votek (74), Laafeld
Maria Luzius (100), Murgasse
Siegfried Ratnik (80), Kodolitschhof
Walter Hoitsch (75), Bachweg
Elfriede Weberitsch (89),
Kodolitschhof
Traude Obal (97), Langgasse
Engelbert Platzer (83),
Zeltingerstraße
Ewald Hartl (80),
Rudolf-Peterka-Weg
Irmgard Engel (73), Altdörflstraße
Gertrude Anna Antonia Kohn (94),
Dr. Kamniker Straße
Karl Engel (92), Pfarrsdorf
Maria Kovac (88), Goritz b. R.

Klöch

Alexius Lackner (68),
Deutsch Haseldorf
Maria Gschaar (88), Klöchberg
Berta Fuchs (86), Klöchberg
August Engel (82), Klöch

Halbenrain

Margareta Graßl (92), Oberpurkla
Karl Kathar-Frauwallner (83), Drauchen
Anna Kupfer (85), Weixelbaum
Anna Geder (84), Weixelbaum
Rosalinde Schwinger (78), Halbenrain
Barbara Kreindl (77), Weixelbaum
Franz Kupfer (75), Weixelbaum
Erika Szegeri (81), Oberpurkla

Kanzleistunden

Bad Radkersburg

Dienstag und Donnerstag
jeweils von 8.30 bis 10.30 Uhr
03476 / 2479
0676 / 87426371
Sprechstunde & Hausbesuche
Pfarrer Mag. Thomas Babski
Mittwoch von 16.00 bis 17.00 Uhr
nach telefonischer Vereinbarung
0664 / 5248689

Klöch

Mittwoch von 8.30 bis 10.30 Uhr
mit Birgit Schilli
03475 / 2207
0676 / 87426371
Montag, Dienstag und Freitag
8.00 bis 10.00 Uhr mit Daniela Wolf
0676 / 87426243
Messbestellungen
Sprechstunde & Hausbesuche
Pfarrer Mag. Thomas Babski
Mittwoch von 17.15 bis 18.15 Uhr
nach telefonischer Vereinbarung

Halbenrain

Montag von 9.00 bis 11.00 Uhr
mit Margareta Fruhmann
Donnerstag von 8.00 bis 11.00 Uhr
mit Johann Weiss
Tel. 03476 / 2602

DANKE an Sie, werte Abonnenten!
Ihr Interesse an unserem Pfarrblatt freut und ehrt uns! Wir wollen weiterhin bemüht sein, unseren Lesern eindrucksvolle AUGENBLICKE aus dem Pfarrleben - in Wort und Bild - zu übermitteln.

Ihr Augenblicke-Redaktionsteam

Impressum: Kommunikationsorgan, Medieninhaber und Herausgeber: **Die Pfarren Bad Radkersburg & Klöch,** 8490 Bad Radkersburg, Kirchgasse 3;
Pfarre Halbenrain, 8492 Halbenrain
Für den Inhalt verantwortlich: Das Redaktionsteam: Pfarrer Mag. Thomas Babski, Maria Edelsbrunner, Barbara Fischer, Ingrid Fischer, Eva Holler-Schuster, Franz Lipscha, Martina Meise, Renate Martinecz. Fotos wurden von den Redaktionsmitgliedern und den Pfarrgemeindemitgliedern zur Verfügung gestellt.
Layout: Petra Sbüll; Druck: Druckerei Niegelhell, Leibnitz; Auflage: 1000 Stück; Erscheinungsweise: 4 Mal pro Jahr.
Datenschutzhinweis: www.bischofskonferenz.at/datenschutz
Links zu den einzelnen Pfarren finden Sie unter https://www.katholische-kirche-steiermark.at/portal/pfarren
https://badradkersburg-kloech.graz-seckau.at https://halbenrain.graz-seckau.at
KATHOLISCHE KIRCHE STEIERMARK

Glasfenster Stadtpfarrkirche Bad Radkersburg

„Der dunklen Verzweiflung von Golgotha
folgt das lichtvolle HALLELUJA.“

Pfarrer und Redaktionsteam wünschen Ihnen
gesegnete Ostertage!